
Geschäftsbericht 2016

Städtische Pensionskasse Thun

Inhaltsverzeichnis

- **Jahresbericht** **Seite 2**
- **Bilanz** **Seite 3**
- **Betriebsrechnung** **Seite 4**
- **Anhang zur Jahresrechnung** **Seite 5**
- **Bericht der Revisionsstelle** **Seite 25**
- **Bericht zur Wertschriftenverwaltung und Performance** **Seite 27**

Jahresbericht 2016

Die Städtische Pensionskasse Thun kann auf ein erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken. Die positive Entwicklung bei den relevanten Finanzmärkten sowie bei den wichtigen Anlageklassen hat zu einem guten Jahresergebnis geführt. Insbesondere die Anlagekategorie „Aktien Ausland“ hat erheblich zu diesem guten Resultat beigetragen. Der Ertragsüberschuss von rund 8.5 Millionen Franken konnte vollumfänglich den Wertschwankungsreserven zugeführt werden. Der Deckungsgrad hat sich auf 102.9 % (2015: 100.3 %) verbessert.

Die Gesamtrendite auf den Vermögensanlagen betrug Ende 2016 3.95 % (2015: -1.95 %). Im Quervergleich zu anderen Vorsorgeeinrichtungen lässt sich diese Performance sehen. So wies der UBS PK-Performanceindex per Ende 2016 eine Gesamtrendite von 3.41 % aus. Das gute Jahresergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch für die Pensionskassen zunehmend schwieriger wird, im gegenwärtigen Niedrig- bzw. Negativzins-Umfeld die nötigen Zinserträge zu erzielen. Zudem ist davon auszugehen, dass die Politik des „billigen Geldes“ der Zentralbanken auch mittelfristig andauern wird.

Die Direktanlage in Immobilien wurde unverändert durch das Amt für Stadtliegenschaften verwaltet. Die erzielte Nettorendite ist mit 4.35 % (2015: 4.97 %) wiederum erfreulich ausgefallen. Gerne möchte die Pensionskassenkommission diese Anlagekategorie erhöhen. Voraussetzung ist aber eine geeignete Renditeliegenschaft oder ein entsprechendes Investitionsprojekt.

Die langfristige Sicherstellung der Finanzierung der Pensionskasse steht im Zentrum der bevorstehenden Revision des Personalvorsorgereglements und der Personalvorsorgeverordnung. Eine Erhöhung des Rentenalters auf 65 Jahre sowie eine Senkung des Umwandlungssatzes und des technischen Zinssatzes sind unumgänglich.

Viele Personen und Institutionen haben zum Erfolg unserer Pensionskasse im Berichtsjahr beigetragen. Den Mitgliedern der Pensionskassenkommission, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie allen involvierten externen Experten gebührt ein besonderer Dank für ihren engagierten Einsatz.

Die Pensionskassenkommission

Der Geschäftsführer

Thun, im April 2017

BILANZ	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
		CHF	CHF
AKTIVEN			
Vermögensanlagen	6.3	334'830'113.46	319'289'194.74
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		555'356.33	180'962.11
Forderungen		948'047.85	1'558'992.82
Anlagen beim Arbeitgeber		13'537'734.98	13'223'260.91
Obligationen		146'395'798.84	142'385'397.85
Aktien		129'857'667.30	120'646'171.15
Immobilien (Direktanlagen)	6.8.3	31'222'000.00	29'858'000.00
Immobilien (indirekte Anlagen)		12'313'508.16	11'436'409.90
Aktive Rechnungsabgrenzung		0.00	7'599.66
Total Aktiven		334'830'113.46	319'296'794.40
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		354'123.60	321'253.90
Freizügigkeitsleistung		251'907.47	206'815.95
Andere Verbindlichkeiten		102'216.13	114'437.95
Passive Rechnungsabgrenzung		171'812.32	142'821.97
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5.4	324'814'791.65	317'903'070.40
Vorsorgekapital Aktive Versicherte		127'553'730.00	118'599'319.00
Vorsorgekapital Rentner		167'693'900.00	171'197'300.00
Technische Rückstellungen		27'524'411.00	26'600'700.00
Sonderfonds, Teuerungszulage		2'042'750.65	1'505'751.40
Wertschwankungsreserven (WSR)	6.2	9'489'385.89	929'648.13
Freie Mittel / Unterdeckung			
Stand zu Beginn der Periode		0.00	0.00
Ertragsüberschuss (nach Bildung WSR)		0.00	0.00
Stand am Ende der Periode		0.00	0.00
Total Passiven		334'830'113.46	319'296'794.40

BETRIEBSRECHNUNG

Anhang

2016

2015

		CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		12'808'708.70	12'437'300.40
Beiträge Arbeitnehmer		4'809'265.10	4'629'454.05
Beiträge Arbeitgeber		6'501'423.65	6'190'496.60
Beiträge Arbeitgeber an vorzeitige Pensionierungen		558'281.80	542'238.70
Rententeuerung bis 31.12.2007		442'406.25	484'436.50
Einmaleinlagen und Einkaufsummen		497'331.90	590'674.55
Eintrittsleistungen		9'387'361.45	5'218'704.57
Freizügigkeitseinlagen		8'977'028.15	5'060'162.62
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung		410'333.30	158'541.95
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		22'196'070.15	17'656'004.97
Reglementarische Leistungen		-14'332'257.60	-14'292'783.25
Altersrenten		-11'386'495.25	-11'269'418.60
Hinterlassenenrenten		-2'136'561.30	-2'168'808.20
Invalidenrenten		-484'956.05	-484'221.50
Kapitalleistungen		-324'245.00	-370'334.95
Austrittsleistungen		-7'201'943.20	-5'560'073.50
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-6'806'283.70	-5'144'157.25
Vorbezüge WEF/Scheidung		-395'659.50	-415'916.25
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-21'534'200.80	-19'852'856.75
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-6'911'721.25	-4'710'560.90
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte		-7'465'518.85	-3'418'465.90
Bildung/Auflösung Vorsorgekapital Rentner		3'503'400.00	1'659'900.00
Bildung/Auflösung technische Rückstellungen		-923'711.00	-489'700.00
Einlagen Sonderfonds bzw. Fonds für Teuerungszulagen		-536'999.25	-517'394.90
Verzinsung Sparkapital		-1'488'892.15	-1'944'900.10
Versicherungsaufwand		-42'237.00	-40'564.90
Beiträge an Sicherheitsfonds		-42'237.00	-40'564.90
ERGEBNIS AUS VERSICHERUNGSTEIL		-6'953'958.25	-4'751'125.80
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-6'292'088.90	-6'947'977.58
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.8.1	12'918'967.81	-6'308'420.67
Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		-3'890.06	-11'835'126.99
Nettoertrag Obligationen		2'061'092.19	124'503.16
Nettoertrag Aktien		7'032'526.39	2'728'786.99
Nettoertrag Immobilien direkt	6.8.3	2'805'511.37	1'566'976.80
Nettoertrag Immobilien indirekt		1'031'017.11	1'177'698.52
Nettoertrag aus Anlagen beim Arbeitgeber		434'211.65	389'673.20
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	6.8.2	-441'500.84	-460'932.35
Sonstiger Ertrag		2'290'342.00	1'893'967.70
Verwaltungsaufwand		-357'483.15	-400'860.69
Allgemeine Verwaltung		-287'866.60	-340'228.49
Revision und Experte berufliche Vorsorge		-62'082.20	-49'176.20
Aufsichtsbehörde		-7'534.35	-11'456.00
AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG (2015) / BILDUNG (2016) WERTSCHWANKUNGSRESEVEN		8'559'737.76	-11'763'291.24
Auflösung(2015)/Bildung(2016) Wertschwankungsreserve		-8'559'737.76	11'763'291.24
ERTRAGSÜBERSCHUSS		0.00	0.00

Anhang zur Jahresrechnung 2016

1.	Grundlagen und Organisation	Seite
1.1	Rechtsform und Zweck	7
1.2	Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	7
1.3	Rechtsgrundlage	7
1.4	Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung	7
1.5	Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde	8
1.6	Angeschlossene Arbeitgeber und Einzelmitglieder	9
2.	Aktive Mitglieder und Rentner	
2.1	Aktive Versicherte	9
2.1.1	Versichertenbestand Stadtverwaltung Thun	9
2.1.2	Versichertenbestand Angeschlossene und Einzelmitglieder	9
2.2	Rentenbezüger	10
2.2.1	Anzahl Rentenbezüger	10
2.2.2	Rentenzahlungen inkl. Todesfallsummen	10
3.	Art der Umsetzung des Zwecks	
3.1	Erläuterung des Vorsorgeplans	10
3.2	Finanzierung, Finanzierungsmethode	10
3.3	Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	11
4.	Bewertungs- und Rechnungsgrundsätze	
4.1	Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	11
4.2	Buchungs- und Bewertungsgrundsätze	11
5.	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	
5.1	Art der Risikodeckung, Rückversicherung	11
5.2	Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben	12
5.3	Summe der Altersguthaben nach BVG	12
5.4	Entwicklung Vorsorgekapitalien Aktive, Deckungskapitalien Rentner und technische Rückstellungen	13
5.5	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	14
5.6	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	14
5.7	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2	14
5.8	Stellungnahme Expertin für berufliche Vorsorge	15

6.	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	
6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageverordnung	16
6.2	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven	16
6.3	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien, Risikoverteilung	17
6.4	Anlagerichtlinien	18
6.5	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	18
6.6	Wertschriftenausleihung	18
6.7	Retrozessionen	19
6.8	Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	19
6.8.1	Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	19
6.8.2	Erläuterungen zum Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	19
6.8.3	Liegenschaften	20
6.8.4	Gesamtrendite auf Vermögensanlagen	23
6.8.5	Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber (Kontokorrent Gemeinde)	24
7.	Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	24
8.	Auflagen der Aufsichtsbehörde	24
9.	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	24
10.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	24

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Städtische Pensionskasse ist eine selbständig öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie ist seit 2. Oktober 2014 im Handelsregister eingetragen. Die Pensionskasse bezweckt, die Kassenmitglieder sowie deren Angehörige nach den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und nach dem Personalvorsorgereglement (PVR) und der Personalvorsorgeverordnung (PVV) der Stadt Thun gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität zu schützen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Städtische Pensionskasse erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Sie entrichtet Beiträge an den BVG-Sicherheitsfonds.

1.3 Rechtsgrundlage

Personalvorsorgereglement der Stadt Thun (PVR), Stadtratsbeschluss vom in Kraft seit	13.12.2013 01.01.2014
Personalvorsorgeverordnung der Stadt Thun (PVV), Beschluss Pensionskassenkommission vom in Kraft seit	26.02.2014 01.01.2014
Personalreglement, Stadtratsbeschluss vom	25.09.1997
Stadtverfassung, Gemeindebeschluss vom	23.09.2001
Anlageverordnung, Beschluss Pensionskassenkommission vom in Kraft seit	11.05.2015 01.02.2015
Rückstellungsverordnung, Beschluss Pensionskassenkommission in Kraft seit	15.06.2015 01.02.2015
Teilliquidationsverordnung, Genehmigung durch BBSA Beschluss Pensionskassenkommission in Kraft seit	22.07.2015 11.05.2015 01.07.2015

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Pensionskassenkommission:

Präsident:
(Arbeitgebervertreter) - Daniel Wegmüller, Finanzverwalter Stadt Thun

Arbeitgebervertreter:
- Marianne Dumermuth, Gemeinderätin
- Raphael Lanz, Stadtpräsident
- Stephan Friedli, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Stiftung WiA - Wohnen im Alter, Thun

Arbeitnehmervertreter:	<ul style="list-style-type: none"> - Marco Girardi, Vizepräsident, Energieberater Energie Thun AG - Markus Hänni, Leiter Produkte und Vertrieb Energie Thun AG - Elisabeth Gehrig, Sachbearbeiterin Fachstelle Bildung - David Köchlin, Leiter-Stv. AHV-Zweigstelle
Geschäftsführung:	<ul style="list-style-type: none"> - Peter Heimann, Geschäftsführer Pensionskasse - Brigitte Müller-Schürch, Stellvertreterin Geschäftsführer Pensionskasse
Kassenärzte:	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. med. T. Toth, Thun - Dr. med. S. Zwicky, Thun
Anlageausschuss:	Peter Heimann, Marc Riesen, Daniel Wegmüller
Liegenschaftsausschuss:	Daniel Wegmüller, Marco Girardi
Zeichnungsberechtigung:	Die Unterschrift für die Pensionskasse führen zu zweien der Präsident/die Präsidentin oder der Vizepräsident/die Vizepräsidentin zusammen mit dem Leiter/der Leiterin der Geschäftsstelle bzw. dessen/deren Stellvertreter/in. Details sind im Handelsregister ersichtlich.

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle:	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Interne Revisionsstelle:	Finanzinspektorat der Stadt Thun
Experte für berufliche Vorsorge:	Nadja Paulon, zugelassene Expertin für berufliche Vorsorge, Prevanto AG, Zürich
Beratung Anlagestrategie:	PPCmetrics AG, Zürich
Aufsichtsbehörde:	BBSA, Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht, Bern

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber und Einzelmitglieder

Institution	Datum Beitritt	Versicherte		Rentner	
		2016	2015	2016	2015
Curlinghalle Grabengut **	seit 01.01.1997	--	--	--	--
Energie Thun AG, Thun	seit 01.01.2001	96	97	88	94
Genossenschaft Stadion * Lachen und Kunsteisbahn Thun	seit 01.04.1990	--	--	4	4
Lungenliga Bern, Beratungsstelle Thun*	seit 01.04.1990	--	--	2	2
Parkhaus AG Thun	seit 01.04.1990	8	8	3	3
Stiftung WiA - Wohnen im Alter	seit 01.04.1990	244	236	87	85
Verein Café Mokka Thun	seit 01.07.1996	4	6	--	--
Thun-Expo*	seit 01.04.1990	--	--	2	2
VADIT - Spitex*		--	--	1	1
Einzelmitglieder		--	--	8	8
Total		352	347	195	199

* Anschlussvereinbarung aufgelöst und Rententeuerung ausgekauft

** Anschlussvereinbarung aufgelöst

2. Aktive Mitglieder und Rentner

2.1 Aktive Versicherte

2.1.1 Versichertenbestand Stadtverwaltung Thun

Jahr	Bestand am 1.1.	Eintritte	Austritte	Bestand am 31.12.	Versicherte Verdienste CHF
2015	575	93	57	611	28'328'481
2016	611	105	73	643	29'693'600

2.1.2 Versichertenbestand Angeschlossene und Einzelmitglieder

Jahr	Bestand am 1.1.	Eintritte	Austritte	Bestand am 31.12.	Versicherte Verdienste CHF
2015	365	43	61	347	12'862'359
2016	347	51	46	352	13'045'553

2.2 Rentenbezüger

2.2.1 Anzahl Rentenbezüger

Jahr	Bestand am 1.1.	Zugänge	Abgänge	Bestand am 31.12.
2015	546	30	29	547
2016	547	16	17	546

2.2.2 Rentenzahlungen inkl. Todesfallsummen und Teuerungszulage

Jahr	Alters- / Invalidenrenten in CHF	Ehegatten- / Kinderrenten in CHF	Total CHF
2015*	11'753'640.10	2'168'808.20	13'922'448.30
2016*	11'871'451.30	2'170'806.30	14'042'257.60

* Keine Erhöhung der Teuerungszulage in den Jahren 2015 und 2016

Die Pensionskassenkommission hat an der Sitzung vom 11. November 2016 mit Blick auf die negative Teuerungsentwicklung beschlossen, auf eine Erhöhung der Teuerungszulage zu verzichten.

3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan basiert seit 1. Januar 2008 auf dem Beitragsprimat. Er richtet sich nach dem Personalvorsorgereglement und der Personalvorsorgeverordnung. Die Alters- und Invalidenrente wird in Prozenten des Altersguthabens im Alter 64 berechnet. Bei Frauen wie bei Männern liegt das reglementarische Rücktrittsalter beim Alter 64. Der massgebende Umwandlungssatz ist im Anhang I der PVV definiert. Ein vorzeitiger Altersrücktritt mit entsprechender Kürzung (im Anhang II PVV definiert) ist für jene Versicherte möglich, die das 59. Altersjahr zurückgelegt haben. Weitere Leistungen sind: Ehegatten-, Kinder- und Waisenrenten, IV- und AHV-Überbrückungsrenten, Todesfallsummen.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Risikoprämien basieren auf einem Einheitssatz von Total 3,50 % und werden paritätisch vom Arbeitnehmer und Arbeitgeber finanziert. Die Sparbeiträge werden nach Alterskategorien festgelegt und sind im PVR Art. 15 Abs. 1 definiert.

Zusätzlich entrichten die Arbeitgeber folgende Vergütungen:

- 1,25 % der versicherten Verdienste für die Finanzierung des Sonderfonds,
- die bis 31. Dezember 2007 auf den Renten gewährten, aufgelaufenen Teuerungszulagen,
- einen mindestens in der Höhe des technischen Zinsfusses liegenden Zins auf dem vom Experten errechneten versicherungstechnischen Fehlbetrag,
- die bei Einzelaustritten verbliebenen anteiligen Fehlbeträge auf der Differenz zwischen dem vorhandenen Deckungsrad und 100 %,
- ferner die halben Überbrückungsrenten für männliche Rentenbezüger vom 64. bis zum 65. Altersjahr sowie eine Teilfinanzierung der vorzeitigen Pensionierungen.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Im Berichtsjahr betrug der Koordinationsabzug für Bruttolöhne bis und mit CHF 84'600.-- 25 % des massgebenden Jahreslohnes zuzüglich eines festen Teils von CHF 12'690.--. Bei den Bruttolöhnen über CHF 84'600.-- betrug der Koordinationsabzug 5 % des massgebenden Jahreslohnes zuzüglich eines festen Teils von CHF 29'610.--.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchungs- und Bewertungsgrundsätze

Bewertung Vermögensanlage	2016	2015
Flüssige Mittel	Nominalwert	Nominalwert
Forderungen	Nominalwert	Nominalwert
Kontokorrent Arbeitgeber	Nominalwert	Nominalwert
Obligationen	Kurswert	Kurswert
Aktien	Kurswert	Kurswert
Gemischte Fonds	Kurswert	Kurswert
Immobilien	Verkehrswert*	Verkehrswert*

* Bewertet nach der DCF (Discounted Cashflow) Methode

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die Einwohnergemeinde Thun garantiert die Erfüllung aller Verpflichtungen der Städtischen Pensionskasse. Eine Rückversicherung besteht nicht.

5.2 Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben

	2016 CHF	2015 CHF
Stand der Sparguthaben per 1.1.	118'599'318.55	113'235'952.80
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'053'494.00	3'899'233.70
Sparbeiträge Arbeitgeber	5'216'615.90	4'954'629.25
Einkaufssummen Arbeitnehmer	497'331.90	590'674.55
Freizügigkeitseinlagen	8'977'028.15	5'060'162.62
Kapitaleinzahlung aus WEF und Scheidung (inkl. Zins)	410'333.30	158'541.95
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (inkl. Zins)	-6'806'283.70	-5'144'157.25
Kapitalbezug aus WEF und Scheidung	-395'659.50	-415'916.25
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-290'000.00	-370'334.95
Kapitalleistungen bei IV und Tod	-34'245.00	0.00
Auflösung infolge Pensionierung	-4'047'478.55	-5'314'367.97
Auflösung infolge Teilpensionierung	0.00	0.00
Auflösung infolge IV und Tod	-115'617.45	0.00
Verzinsung Sparkapital (1.25% 2016 / 1.75% 2015)	1'488'892.15	1'944'900.10
Stand der Sparguthaben per 31.12.	127'553'729.75	118'599'318.55

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

Jahr	Total Altersguthaben CHF	BVG-Mindestzinssatz
2015	60'074'885	1.75 %
2016	64'795'119	1.25 %

5.4 Entwicklung Vorsorgekapitalien Aktive, Deckungskapitalien Rentner und technische Rückstellungen

Bilanzen am	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Vorsorgekapital Aktive	127'553'730	118'599'319
Deckungskapital Rentenbezüger	<u>167'693'900</u>	<u>171'197'300</u>
Total	295'247'630	289'796'619
Technische Rückstellungen		
Langlebigkeit Aktive	2'327'300	1'665'100
Langlebigkeit Rentenbezüger	4'192'300	3'423'900
Risikoschwankungsreserven aktiv Versicherte	1'895'700	1'910'300
Ausgleichsbetrag 1.1.2013 <small>(verzinst)</small>	9'051'200	9'601'400
Erhöhung auf Art. 17 FZG	57'911	0.00
Senkung technischer Zinssatz	<u>10'000'000</u>	<u>10'000'000</u>
Total Rückstellungen	27'524'411	26'600'700
Sonderfonds Teuerungszulagen	2'042'751	1'505'751
Gesamterfordernis	324'814'792	317'903'070

Die Berechnung der notwendigen Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen erfolgt jährlich durch die Expertin für berufliche Vorsorge.

Langlebigkeit Aktive und Rentenbezüger

Als versicherungstechnische Grundlagen werden wiederum die VZ 2010 verwendet, welche im Herbst 2011 erschienen sind und erstmals per 31. Dezember 2011 zur Anwendung gelangten. Seit der erstmaligen Anwendung sind fünf Jahre vergangen und um der zwischenzeitlich gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, ist eine Rückstellung zu bilden.

Risikoschwankungsreserven aktiv Versicherte

Die Städtische Pensionskasse Thun trägt die versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität autonom. Entsprechend muss eine Rückstellung gebildet werden, um Abweichungen von den statischen Mittelwerten auffangen zu können.

Ausgleichsbetrag 1.1.2013

Mit der Teilrevision des Pensionskassenreglements per 1. Januar 2013 wird für jeden am 31. Dezember 2012 in der Städtischen Pensionskasse Thun versicherten aktiven Versicherten ein einmaliger Ausgleichsbetrag zur Abfederung der Rentenkürzung infolge Senkung des Umwandlungssatzes berechnet. Die Summe aller Ausgleichsbeträge der per 31. Dezember 2016 aktiven Versicherten beträgt inkl. Zins rund CHF 9.05 Mio.

Erhöhung auf Art. 17 FZG

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen hat jeder aktive Versicherte bei Austritt mindestens auf die Austrittsleistung gemäss Art. 17 FZG Anspruch. Bei acht aktiven Versicherten ist die Austrittsleistung gem. Art. 17 FZG höher, als die reglementarische. Die Höhe der Rückstellung entspricht der notwendigen Erhöhung von der reglementarischen Austrittsleistung auf die gesetzliche Austrittsleistung gemäss Art. 17 FZG.

Senkung technischer Zinssatz

Die monatlich aktualisierten Simulationen zum technischen Referenzzinssatz lassen mittelfristig einen technischen Referenzzinssatz von 1.75 % erwarten. Zudem zeigt sich, dass es immer schwieriger wird, an den Kapitalmärkten eine ausreichende Rendite zu erzielen und dass auch mit laufend tieferen erwarteten Renditen zu rechnen ist. Vorausschauend hat die Pensionskassenkommission bereits 2014 beschlossen, für die mit der Senkung des technischen Zinssatzes verbundenen finanziellen Auswirkungen eine Rückstellung in der Höhe von CHF 10 Mio. bereitzustellen.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Per 31. Dezember 2015 wurde durch die Expertin für berufliche Vorsorge, N. Paulon, Prevanto AG, Zürich, ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Dabei wurde festgestellt, dass die Pensionskasse Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können. Diese Feststellung bezieht sich auf Fortführungsverhältnisse im bisherigen Rahmen und für die in diesem Bericht zur Anwendung gelangenden Rechtsgrundlagen.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Rentner	Technischer Zinssatz 3 % (Vorjahr 3 %)
Aktive	Umwandlungssatz 5.6 % im Alter 64
Rückstellung	- Zunahme Lebenserwartung aktive Versicherte 0.5 % des Vorsorgekapitals der über 50-jährigen
	- Zunahme Lebenserwartung Rentner 0.5 % des Deckungskapitals
	- Risikoschwankungen aktive Versicherte CHF 1'895'700
	- Ausgleichsbetrag 1.1.2013 CHF 9'051'200
	- Senkung techn. Zinssatz CHF 10'000'000
Deckungsgrad	Gemäss BVV2 102,9 % (Vorjahr 100,3 %)
Technische Grundlagen	VZ2010

5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Bilanz am	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Gesamterfordernis (Kapital nach Art. 44 BVV 2)	324'814'791.65	317'903'070.40
Vorsorgevermögen netto	334'304'177.54	318'832'718.53
Total Aktiven	334'830'113.46	319'296'794.40
Verbindlichkeiten	-354'123.60	-321'253.90
Passive Rechnungsabgrenzung	-171'812.32	-142'821.97
Wertschwankungsreserve	9'489'385.89	929'648.13
Unterdeckung	0.00	0.00
Deckungsgrad	102.9 %	100.3 %

5.8 Stellungnahme Expertin für berufliche Vorsorge

Die zugelassene Expertin für berufliche Vorsorge kann zur finanziellen Situation per 31.12.2016 folgende Bemerkungen anfügen:

- Die Pensionskasse weist per 31.12.2016 einen Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 von 102.9 % aus und befindet sich somit in einer Überdeckung. Die finanzielle Lage der Städtischen Pensionskasse Thun hat sich somit seit der letzten Überprüfung per 31.12.2015 von 100.3 % um 2.6 %-Punkte verbessert.
- Die für die finanzielle Stabilität notwendigen technischen Rückstellungen sind per 31.12.2016 mit den Sollbeträgen ausgewiesen und damit ausreichend dotiert.
- Per 31.12.2016 werden Wertschwankungsreserven von rund CHF 9.5 Mio. bzw. 2.9 % der notwendigen Vorsorgekapitalien inkl. technischen Rückstellungen ausgewiesen. Diese erreichen den Zielwert in der Höhe von 19.8 % der Vorsorgekapitalien inkl. technischen Rückstellungen nicht, so dass es diese in den kommenden Jahren weiter zu äufnen gilt.
- Die Wertschwankungsreserven erreichen per 31.12.2016 den Zielwert nicht, so dass die Risikofähigkeit der Städtischen Pensionskasse Thun eingeschränkt ist.
- Der technische Referenzzinssatz gemäss FRP 4 (Fachrichtlinien Nr. 4 für Experten der beruflichen Vorsorge) beträgt per 31.12.2016 2.25 %. Die Städtische Pensionskasse Thun wendet per 31.12.2016 unverändert den technischen Zinssatz von 3.0 % an. Somit wird die Maximalvorgabe zum technischen Referenzzinssatz per 31.12.2016 zum zweiten Mal, aber zum ersten Mal um mehr als 0.25 %-Punkte, übertroffen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass zur Finanzierung der Auswirkungen der Senkung des technischen Zinssatzes bei den Rentnern auf 2.0 % eine Rückstellung von CHF 10 Mio. bzw. 57 % des Zielbetrages bilanziert wird.
- Die Vergütung des Arbeitgebers gemäss Art. 19 Abs. 1 lit. b des Personalvorsorgereglements, gültig ab 1.1.2014 wirkt weiterhin stabilisierend und verbessert den Deckungsgrad.
- Die Liquidität zur Erbringung der laufenden Verpflichtungen ist vorhanden. Alle reglementarischen Leistungen können bei Fälligkeit, unter Berücksichtigung der technischen Rückstellungen, erbracht werden.
- In Anlehnung an das versicherungstechnische Gutachten per 31.12.2015 bestätigen wir, dass die Städtische Pensionskasse Thun gem. Art. 52e Abs. 1a BVG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und dass die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung gemäss Art. 52e Abs. 1b BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageverordnung

Für die Anlage in Wertschriften ist je ein Mandat der Zürcher Kantonalbank in Zürich sowie der Credit Suisse in Zürich übertragen. Mit der Bewirtschaftung der Liegenschaften der Städtischen Pensionskasse ist das Amt für Stadtliegenschaften, Thun, beauftragt. Die Pensionskassenkommission trägt die Verantwortung für die Anlagestrategie. In der Anlageverordnung sind die Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen festgelegt.

Die mit der Vermögensverwaltung beauftragten Banken erfüllen die Zulassung im Sinne von Art. 48f Abs. 4 BVV2.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserven

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserven beträgt, gestützt auf den Bericht der PPCmetrics vom 24. März 2015, 19,8 % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen (gemäss Swiss GAAP FER 26).

Wertschwankungsreserven	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	324'814'792	317'903'070
davon 19,8 % als Zielwert	64'313'329	62'944'808
Saldo Wertschwankungsreserve	-9'489'386	-929'648
Unterdeckung	<u>0</u>	<u>0</u>
Fehlendes Kapital zum Zielwert	54'823'943	62'015'160

6.3. Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien, Risikoverteilung

	31.12.2016	in %	31.12.2015	in %	BVV2 Max. in %
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	555'356.33	0.17	180'962.11	0.06	
Forderungen	948'047.85	0.28	1'558'992.82	0.49	
Anlagen beim Arbeitgeber (Kontokorrent)	13'537'734.98	4.04	13'223'260.91	4.14	
Total Liquidität	15'041'139.16	4.49	14'963'215.84	4.69	100*
Obligationen CHF	114'457'572.81	34.18	111'841'557.89	35.03	
Obligationen Fremdwährungen	31'938'226.03	9.54	30'543'839.96	9.57	
Total Obligationen	146'395'798.84	43.72	142'385'397.85	44.59	100**
Aktien Schweiz	38'364'467.88	11.46	36'076'336.56	11.30	
Aktien Ausland	91'493'199.42	27.33	84'569'834.59	26.49	
Total Aktien	129'857'667.30	38.78	120'646'171.15	37.79	50***
Immobilien CH direkte Anlagen	31'222'000.00	9.32	29'858'000.00	3.58	
Immobilien CH indirekte Anlagen	12'313'508.16	3.68	11'436'409.90	9.35	
Total Immobilien	43'535'508.16	13.00	41'294'409.90	12.93	30****
Total Vermögensanlagen	334'830'113.46	100.00	319'289'194.74	100.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	0.00	7'599.66	0.00	
TOTAL AKTIVEN	334'830'113.46	100.00	319'296'794.40	100.00	
Total Fremdwährungen	20'726'159.13	6	19'258'799.30	6	30
Total Aktien	129'857'667.30	39	120'646'171.15	38	50
Total Sachwerte	173'393'175.46	52	161'940'581.05	51	

- * Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber max. 5 %; bei Unterdeckung 0 %. Gestützt auf Art. 21 PKR garantiert die Einwohnergemeinde Thun die Erfüllung aller Verpflichtungen der Kasse.
- ** Max. 10 % pro Schuldner und max. 50 % Grundpfandtitel (Schuldnerbegrenzung gilt nicht gegenüber Eidgenossenschaft und schweizerischen Pfandbriefinstituten)
- *** Max. 5 % pro Beteiligung, alternative Anlagen max. 15 %
- **** Davon max. 1/3 Ausland, max. 5 % pro Immobilie

6.4 Anlagerichtlinien

Unter der Mitwirkung der PPCmetrics AG, Zürich, als Beraterin, hat die Pensionskassenkommission die folgende Anlagestrategie festgelegt und auf den 1. Februar 2015 umgesetzt.

Anlagekategorie	Strategie		
	Neutral = Benchmark	Taktische Bandbreiten	
		Mini- mum	Maxi- mum
Liquidität CHF	2 %	0 %	10 %
Obligationen CHF	36 %	29 %	43 %
Obligationen Fremdwährung (hedged)	10 %	7 %	13 %
Aktien Schweiz	11 %	9 %	13 %
Aktien Welt (hedged)	20 %	16 %	24 %
Aktien Welt Small Cap (SMC)	3 %	2 %	4 %
Aktien Emerging Markets (EMMA)	3 %	2 %	4 %
Immobilien Schweiz (inkl. Direktanlagen)	15 %	10 %	20 %
Total	100 %		

Die Anlagen gemäss Ziffer 6.3 liegen alle innerhalb der Bandbreiten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Zürcher Kantonalbank

Per 31.12.2016 bestehen keine derivativen Engagements.

Credit Suisse, Zürich

Per 31.12.2016 bestehen keine derivativen Engagements.

6.6. Wertschriftenausleihung

Den mit der Vermögensverwaltung beauftragten Banken wurde das Securities Lending untersagt. Eine Ausnahme gilt einzig im Rahmen von Kollektivanlagen.

6.7. Retrozessionen

Im Geschäftsjahr 2016 haben die Vermögensverwalter Credit Suisse und Zürcher Kantonalbank keine Retrozessionen, im Sinne von Art. 400 Abs. 1 OR resp. der Bundesgerichtsentscheide BGE 132 III 460 vom 22. März 2006, BGE 4A 127/2012 und BGE 4A 141/2012 vom 30. Oktober 2012 erhalten, welche der Städtischen Pensionskasse zustehen würden.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

6.8.1 Nettoergebnis aus Vermögensanlagen

	31.12.2016	31.12.2015
Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	-3'890.06	-11'835'126.99
Nettoertrag Anlagen beim Arbeitgeber	434'211.65	389'673.20
- Obligationen CHF	1'553'943.97	816'555.85
- Obligationen FW	507'148.22	-692'052.69
Nettoertrag Obligationen	2'061'092.19	124'503.16
- Aktien Schweiz	-361'740.09	505'864.84
- Aktien Ausland	7'394'266.48	2'222'922.15
Nettoertrag Aktien	7'032'526.39	2'728'786.99
- Immobilien, direkte Anlagen	2'805'511.37	1'566'976.80
- Immobilien, indirekte Anlagen	1'031'017.11	1'177'698.52
Nettoertrag Immobilien	3'836'528.48	2'744'675.32
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	-441'500.84	-460'932.35
Total Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	12'918'967.81	-6'308'420.67

6.8.2 Erläuterungen zum Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen

	2016	2015
Total Bankspesen, Depotgebühren Credit Suisse und ZKB	CHF 205'139.34	CHF 213'322.07
TER* auf Kollektivanlagen		
Credit Suisse und ZKB		
Durchschnittlicher Kostensatz 0.12 % (2016) /	CHF 153'918.85	
Durchschnittlicher Kostensatz 0.14 % (2015)		CHF 149'264.39
Pictet		
Durchschnittlicher Kostensatz 0.00 % (2015)		CHF 15'177.39
	_____	_____
Total TER auf Kollektivanlagen	CHF 153'918.85	CHF 164'441.78
Verwaltungsaufwand direkte Anlagen Immobilien	CHF 82'442.65	CHF 83'168.50
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	CHF 441'500.84	CHF 460'932.35

Per 31. Dezember 2016 sind keine kostenintransparente Anlagen in der Wertschriftenbuchhaltung vorhanden.

* TER = Total Expense Ratio (Gesamtkostenquote)

6.8.3 Liegenschaften

Gantrischstrasse 39 / 39 A

Vermietung	Es erfolgten zwei Mieterwechsel. Per 31.12.2016 stehen zwei 4.5 Zimmer-Wohnungen leer (Nachfrage/Preis; inzwischen 1x vermietet per 01.03.2017)
Unterhalt / Renovationen	Aufgrund der Gesamtsanierung 2014 waren keine grossen Unterhaltsmassnahmen erforderlich. Durch das Baumanagement erfolgte die 2-jährige Bau-Garantiekontrolle; die erfassten Mängel wurden durch die Unternehmen behoben.
Mietzinse	Es hat keine Veränderung stattgefunden.

Einstellhalle Gantrischstrasse/Bürglenstrasse

Mieterwechsel	Es wurden zwei neue Parkplatzverträge abgeschlossen.
Unterhalt / Renovationen	Die notwendige Teilsanierung der Einstellhalle wurde den Miteigentümern unterbreitet und der Antrag an die Verwaltung (Amt für Stadtliegenschaften FM-FV) erteilt, diese per 2017 durchzuführen.
Mietzinse	Es haben keine Veränderungen stattgefunden.

Steghausweg 2 / 2 B

Mieterwechsel	Es wurden drei Wohnungsmietverträge und sechs Parkplatzmietverträge abgeschlossen. Per 31.12.2016 besteht kein Leerstand.
Unterhalt / Renovationen	Die Wohnungswechsel betrafen langjährige Mietverhältnisse; die drei Wohnungen wurden umfassend teilsaniert (inkl. Wechsel Bodenbeläge und Geräteersatz in Küche und Bad). Die Zufahrtsrampe in die Einstellhalle wurde saniert.
Mietzinse	Die Mietzinse der Neuabschlüsse konnten teilweise bis zu CHF 150 mtl. angehoben werden.

Hohmadstrasse 20

Mieterwechsel	Es erfolgten keine Mieterwechsel. Per 31.12.2016 besteht kein Leerstand.
Unterhalt / Renovationen	Diverse Reparaturen an Sonnenstoren und Ersatz von Haushaltgeräten.
Mietzinse	Es haben keine Veränderungen stattgefunden.

Wohlhausenweg 2 C, D, E

Mieterwechsel	Es konnte – trotz geplanter Gebäudesanierung – ein neuer Wohnungsmietvertrag abgeschlossen werden. Per 31.12.2016 besteht kein Leerstand.
Unterhalt / Renovationen	Die neuvermietete Wohnung wurde für die Vermietung umfassend instand gestellt. Haushaltgeräte in Küche wurden nach Notwendigkeit ersetzt.
Mietzinse	Bei der Neuvermietung konnte der Mietzins um CHF 150 mtl. erhöht werden. Es besteht noch Potenzial bei einer allfälligen Innensanierung (Ersatz Küchen/Bäder).

Feldstrasse 26, 26 A, 26 B

Mieterwechsel	Es erfolgten zwei Mieterwechsel, wobei je ein Mietvertrag für eine Wohnung und einen Parkplatz neu ausgestellt werden konnten. Per 31.12.2016 besteht ein Leerstand (Nachfrage/Preis).
Unterhalt / Renovationen	Durchführung der zweiten Etappe der elektrischen Kontrollen (Sicherheitsnachweis). Diverse Malerarbeiten und Ersatz von Bodenbelägen. Ersatz von diversen defekten Haushaltsgeräten.
Mietzinse	Die Mietzinse basieren auf den Berechnungen des Bundesamtes für Wohnungswesen. Es sind keine Anpassungen erfolgt.

Jolag-Gut, Hohmadstrasse 36 D, E, F, G, H, J

Mieterwechsel	Es erfolgten sechs Wohnungs-Mieterwechsel und es wurden sieben Mietverträge für Einstellplätze neu erstellt. Per 31.12.2016 besteht ein Leerstand (Instandstellung Wiedervermietung)
Unterhalt / Renovationen	Es wurden umfassende Malerarbeiten, Instandstellungen von Bodenbelägen und Ersatz von Haushaltgeräten ausgeführt. Sonnenstoren mussten ersetzt werden. Kostentensiv war der Ersatz einer Pumpe in der Heizanlage.
Mietzinse	Die Mietzinse basieren auf den Vorgaben des Bundesamtes für Wohnungswesen. Es sind keine Anpassungen erfolgt.

Liegenschaftsrechnung 2016	CHF	Ertrags-/Aufwand- überschuss CHF	Verwaltungs- aufwand
Gantrischstrasse 39/39A		2'052'485.80	
Aufwand	-15'772.95		
Ertrag	188'258.75		
Wertvermehrung inkl. 39C	1'880'000.00		
Kosten Verwaltung			-8'455.50
Steghausweg 2/2B		263'345.16	
Total Aufwand	-111'116.45		
Total Ertrag	221'461.61		
Wertvermehrung	153'000.00		
Kosten Verwaltung			-9'675.05
Hohmadstrasse 20		132'069.95	
Aufwand	-16'662.05		
Ertrag	92'732.00		
Wertvermehrung	56'000.00		
Kosten Verwaltung			-4'166.20
Wohlhausenweg 2		71'997.85	
Aufwand	-55'503.00		
Ertrag	210'500.85		
Wertverminderung	-83'000.00		
Kosten Verwaltung			-9'461.80
Feldstrasse 26		289'194.15	
Aufwand	-27'692.55		
Ertrag	438'886.70		
Wertverminderung	-122'000.00		
Kosten Verwaltung			-19'738.10
Hohmadstrasse 36 D - I		-9'641.20	
Aufwand	-167'124.75		
Ertrag	677'483.55		
Wertverminderung	-520'000.00		
Kosten Verwaltung			-30'415.30
Einstellhalle Bürglen/ Gantrischstr. 39 C		6'059.66	
Aufwand	-20'580.55		
Ertrag	26'640.21		
Kosten Verwaltung			-530.70
Nettoertrag		2'805'511.37	
Verwaltungsaufwand			-82'442.65
Nettoergebnis direkte Anlagen		2'723'068.72	

Nettorendite Liegenschaften

Die Liegenschaften weisen per 31.12.2016 einen Verkehrswert von CHF 31'222'000 auf (Vorjahr CHF 29'858'000). Mit dem im Berichtsjahr erzielten Ertragsüberschuss von CHF 1'359'068.72 (CHF 2'723'068.72 ./ CHF 1'364'000.00 Wertvermehrung Verkehrswert) resultiert eine Nettorendite von 4.35 % (2015: 4.97 %).

Liegenschaft	Amtlicher Wert CHF	Gebäudeversicherungswert CHF	Verkehrswert 2016 CHF	Verkehrswert 2015 CHF
Gantrischstrasse 39 / 39A	1'882'870	2'718'200	4'369'000	2'489'000
39C EH	92'370	353'273		
Steghausweg 2 / 2B	3'527'800	5'400'000	4'327'000	4'174'000
Hohmadstrasse 20	1'156'200	2'100'000	1'845'000	1'789'000
Feldstrasse 26	5'088'400	7'220'000	7'235'000	7'357'000
Wohlhausenweg 2C/D/E	2'283'820	3'226'700	3'403'000	3'486'000
Hohmadstrasse 36 D - I	6'082'480	12'507'500	10'043'000	10'563'000
Total	20'113'940	33'525'673	31'222'000	29'858'000

Verkehrswerte

2016 fand eine Verkehrswertschätzung sämtlicher Liegenschaften durch IAZI AG Zürich statt. Die Berechnung erfolgt unverändert nach der DCF-Methode.

Die Diskontierungssätze bewegten sich bis Ende 2015 je nach Liegenschaft zwischen 4.10 % und 4.62 %.

Die für die Neubewertung ab 2016 eingesetzten Diskontierungssätze bewegen sich je nach Liegenschaft zwischen 4,16 und 4,60 %. Dieser differenziert berechnete Diskontierungssatz setzt sich aus dem durchschnittlichen risikolosen Zinssatz von Schweizer Bundesobligationen und Zuschlägen für das allgemeine Liegenschaftsrisiko, der Nutzung (Wohnen/Büro), der Makro- und Mikrolage, der Ausnützung des Grundstückes sowie der Grösse des Objektes zusammen.

Gemäss Beschluss an der Pensionskassenkommissionssitzung vom 9. Mai 2011 erfolgt eine Verkehrswertschätzung jeweils im Dreijahresrhythmus, die nächste im Jahre 2019.

6.8.4 Gesamtrendite auf Vermögensanlage

Die Gesamtrendite (Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage im Verhältnis zum Durchschnittskapital der Aktiven) per 31.12.2015:

	2016 CHF	2015 CHF
Aktiven per 1.1.	319'296'794.40	326'151'338.72
Aktiven per 31.12.	<u>334'830'113.46</u>	<u>319'296'794.40</u>
	654'126'907.86	645'448'133.12
Durchschnittskapital	327'063'453.93	322'724'066.56
Netto-Ergebnis in CHF	12'918'967.81	-6'308'420.67
in %	3.95	-1.95

Nach den Angaben des Custodians (Credit Suisse) beträgt die Nettoperformance auf dem Gesamtvermögen für 2016 4,02 % (Vorjahr - 1,97 %). Die Abweichung ergibt sich durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden. Der Custodian errechnet monatlich die Performance. Er berücksichtigt zudem die Kapitalveränderungen während des Jahres. Die Berechnung der Gesamtrendite, gemäss der obigen Aufstellung, basiert dagegen auf dem Durchschnittskapital.

6.8.5 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

	2016 CHF	2015 CHF
Saldo per 1.1.	13'223'260.91	12'555'064.79
Saldo per 31.12.	<u>13'537'734.98</u>	<u>13'223'260.91</u>
Veränderung	314'474.07	668'196.12
Verzinsung	434'211.65	389'673.20
in %	3 ½	3 ½

Die Anlagen beim Arbeitgeber betragen 4.04 % des Gesamtvermögens.

Gestützt auf PVR Art. 22 garantiert die Einwohnergemeinde Thun die Erfüllung aller Verpflichtungen der Kasse.

7. Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Keine speziellen Erläuterungen.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Keine speziellen Auflagen.

9. Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV):

Da die Städtische Pensionskasse Thun keine Direktanlagen in Aktien führt, entfällt die Pflicht zur jährlichen Stimmabgabe an den Generalversammlungen.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vorhanden, die einen Einfluss auf den Abschluss per 31.12.2016 haben.

Thun, im Mai 2017



Daniel Wegmüller
Präsident Pensionskassenkommission



Peter Heimann
Geschäftsführer

Bericht der Revisionsstelle

an die Pensionskassenkommission der Städtische Pensionskasse Thun

Thun

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Städtische Pensionskasse Thun bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Pensionskassenkommission

Die Pensionskassenkommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Pensionskassenkommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Pensionskassenkommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Pensionskassenkommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Hans-Rudolf Burkhard
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Alexandra Schieppati

Bern, 15. Mai 2017

Bericht zur Wertschriftenverwaltung und Performance

Die meisten wichtigen Anlageklassen schnitten im Jahr 2016 positiv ab. Dabei zeigten sich gerade die ersten zwei Monate von der turbulenten Seite. Die Aktienmarktkorrektur während der ersten eineinhalb Monate, welche mit dem kürzesten Handelstag in China eingeleitet wurde, wurde primär durch Wachstumssorgen ausgelöst. Die Obligationen in vielen Regionen konnten in diesem schwierigen Jahresauftakt Gegensteuer geben, was – gerade in einem anspruchsvollen Umfeld - den Stabilitätscharakter dieser Anlageklasse einmal mehr untermauerte. Rückblickend kann der Mitte Februar, ein Zeitpunkt, bei welchem die Erdölnotierungen den tiefsten Stand seit Jahren markierten, als Wendepunkt bezeichnet werden. Eine Erholungsrally der Aktien wurde bereits in der zweiten Februarhälfte eingeleitet, welche bis kurz vor dem Brexit Votum andauerte. Während dieser Zeitspanne verzeichneten Schweizer Aktien bereits, wenn auch in der Tendenz steigend, eine Underperformance gegenüber Weltaktien; ein Abstand von vorerst nur wenigen Prozentpunkten, welcher sich jedoch bis Jahresende auf über 11% aufkumulieren sollte.

Auch die FED-Entscheidung von Mitte März, die Zinsen vorerst nicht zu erhöhen, bot dem Anlegerklima ein wohlwollendes Fundament. Der Brexit-Entscheid sorgte am 23. Juni für die nächste Phase der Nervosität. Die Abwärtsphase an den Aktienmärkten war aber – zur Überraschung vieler – von äusserst kurzer Dauer. Bereits während des Tages setzte eine beispiellose Gegenbewegung an den Märkten ein, gefolgt von weiteren Anschluskäufen, welche die Aktienmärkte bis in den Spätsommer weiter in die Höhe trieb. Zum Zeitpunkt des Brexit hat sich der Ölpreis von seinem Tiefstpunkt Mitte Februar bereits wieder auf über USD 50 Dollar gehievt, während auf Seiten der Obligationen durch rückläufige Zinsen weitere Kursgewinne verzeichnet werden konnten. Unmittelbar nach dem „Brexit-Schock“ gaben die Zinsen noch einmal nach und erreichten ihre Tiefststände zu Anfangs Juli. Zu diesem Zeitpunkt notierten 10-jährige Schweizer-Eidgenossen bei gut -60 Basispunkten (-0.6%), gleichzeitig unterschritt die Deutsche Bundesanleihe die psychologische Marke von 0%. Diese „Post-Brexit-Phase“ markierte den Tiefststand auf der Zinsseite, bevor eine Trendumkehr bei den Renditen in vielen Industrieländern einsetzte. Als Ausgangspunkt äusserst tiefer Zinsen war der Herbst, insbesondere die Monate Oktober und November von einem Zinsanstieg geprägt. Grundlage für diese Zinsdynamik bot einerseits die verbesserten makro-ökonomische Grundlage, andererseits die (vorläufige) Verdauung des „Brexit-Schocks“ einhergehend mit einer vollständigen Distanzierung von Deflationsszenarien. Insbesondere die Zinsbewegung am langen Ende verlieh den Zinskurven in vielen Regionen eine Dynamik, welche sich in der zunehmenden Steilheit manifestierte.

Bis zu diesem Zeitpunkt war insbesondere auch die europäische Notenbank weiter aktiv, indem das Aufkaufprogramm weitergeführt wurde. Die im Vorfeld der amerikanischen Wahlen vorhandene Skepsis wurde bei der Wahl von Donald Trump alsbald abgelöst von einem Optimismus, welcher insbesondere den US-Markt nochmals in die Höhe trieb. Infolgedessen stiegen die globalen und insbesondere die US-Anleiherenditen stark an; gleichzeitig erlebten die Aktienmärkte der Industrieländer sowie der US-Dollar eine Rally. Die vor dem Jahresende vorangeführten Risiken hinsichtlich Notenbankentscheide (FED und Europäische Zentralbank) als auch das abgelehnte Italien-Referendum vermochten dem Markt nicht mehr zuzusetzen.

Somit konnte aus Sicht eines Schweizerfranken Anlegers das Jahr in der Regel im positiven Territorium beendet werden. Dank soliden US-Aktien konnte insbesondere die Anlagekategorie „Aktien Ausland“ über 9% rentieren und somit einen wesentlichen Teil zur Rendite beisteuern. Obligationen CHF, deren Kursgewinne sich im 2016 zwischenzeitlich durchschnittlich mit gut 4% deutlich im positiven Bereich bewegten, schloss das Jahresende mit gut 1.3% ab. Ein ähnlicher Verlauf zeigte sich auch bei ausländischen Obligationen (abgesichert gegen CHF), wobei hier insbesondere die Unternehmensanleihen im zweiten Semester sich deutlich besser behaupten konnten vergleichend zu Staatsanleihen. Auch weitere zins-sensitiven Anlagen wie Immobilien konnten positiv zum Ergebnis beisteuern, jedoch - wie auch bei den Obligationen generell vor allem dank dem ersten Halbjahr. Dasselbe gilt für die Rohstoffe, welche zur Gesamt-Rendite insbesondere im zweiten Quartal beitrugen.